

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

schnell die Wiederherstellung und Vollendung der Kirche, und zwar während des Episkopates Adelbolds, der 1023 den Dom weihte. Wiederholte Brände beschädigten den romanischen Bau bald mehr bald weniger (1131, 1148, 1253), doch konnte die Kirche ununterbrochen in Verwendung bleiben und anscheinend jedesmal wieder hergestellt werden. Nur beim letzten Brand war der Schaden, den sie erlitten, offenbar sehr bedeutend, denn jetzt entschloß sich der Bischof Heinrich von Bianden zu einem Neubau. Die Adelbold'sche Kirche mußte aber noch mehr als zwei Jahrhunderte Dienst tun. Als im Jahre 1254 der erste Stein von Bischof Heinrich von Bianden gelegt wurde, begann der eigentliche Bau des Domes, von dem wir gegenwärtig nur mehr die gewaltigen Reste erhalten haben. Chor, Hochaltar und der Kapellenkranz mit fünf Kapellen waren 1288 vollendet; mit Unrecht nennt sich der damalige Bischof Johann von Nassau den Gründer des neuen Domes, da doch der Ruhm dieses großartigen Unternehmens seinem Vorgänger gebührt.

In den folgenden Jahren ging der Bau anscheinend gut vorwärts; der ganze Chor mit dem Umgang muß 1317 vollendet gewesen sein, da in der angebauten Kapelle der damalige Bischof Guy von Avesnes begraben wurde. <sup>1)</sup> (Taf. 1).

Das Maßwerk in den großen Fenstern, das Gewölbe und die Strebe-  
pfeiler dürften aber erst in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts, zugleich mit dem Kreuzarm, vollendet worden sein. Doch wurde der Bau des Transeptes nicht dem des Chores sofort angeschlossen, was wohl nur daraus zu erklären ist, daß die Bauideen des Domkapitels mit dem in nächster Nähe noch aufrechtstehenden Altmünster in Konflikt gerieten. Es konnte kein Ausweg gefunden werden und das Domkapitel hat dort seinen Bau fortgesetzt, wo der Weg frei war: in großem Abstand westlich von dem Turm des Adelbold'schen Doms wurde 1321 der Grundstein zum Domturm gelegt, der dann 1382 vollendet war. Dieser 110 Meter hohe Bau, die imposante Silhouette weit hinaus in das Land, hat schon zur

<sup>1)</sup> Das Grabmal ist noch erhalten; die Figur des Bischofs, in vollem Ornat, liegt auf dem Sarkophag, in gotischen Nischen stehen Pleurants an den Seiten. Das Denkmal aus schwarzem Stein hat sehr gelitten, so daß ihm nur eine historische Bedeutung geblieben ist.